

DER ALTE...
...
...

BSIU

Außenstelle: ...



MfS
BV DRESDEN
1. STELLVERTR. d. LTR.

3

Kopie BStU
AR 8

Bezirksverwaltung
für Staatssicherheit
Leiter

Dresden, 2. 10. 1986
Molt / 1986

Vert.: Oberst Anders / II / VII

KD Kammer
Ltr. BV

BStU
000291

Sowjetische Militärabwehr
bei der I. Gardepanzerarmee
Leiter
Genossen Oberstleutnant Androsow

Vom II am 17. X aus HVA II/4
gedichtet.

über
Verbindungsoffizier
Genossen Oberst Matwejew

Werner Genosse Oberstleutnant Androsow!

Einwohner der Gemeinde Schwepnitz und anderer umliegender Orte im Bereich des GSSD-Truppenübungsplatzes Königsbrück bringen in letzter Zeit in verstärktem Maße ihren Unwillen über Verhaltensweisen von Angehörigen der Sowjet-Armee zum Ausdruck. Dabei werden Tendenzen der Resignation und Verbitterung erkennbar, da nach Auffassung der betroffenen Bürger es keinen Zweck mehr habe, etwas gegen die Handlungen der Angehörigen der GSSD, u. a. Diebstähle und Einbrüche, zum Teil in Gruppen, gesetzwidriges Fahrverhalten, Lärmverursachungen, Belästigung von Bewohnern, zu unternehmen. Der Deutschen Volkspolizei wird in diesem Zusammenhang vereinzelt unterstellt, die Aufklärung und Ahndung von kriminellen Handlungen, deren Täterschaft auf Angehörige der GSSD schließen läßt bzw. aufgrund von Tat Spuren usw. bereits eindeutig feststeht, mit zu wenig Nachdruck durchzuführen. Es werde nur registriert, aber die Aufklärung der Straftaten scheitere zum Teil bereits am Verhalten verantwortlicher Offiziere der Sowjet-Armee:

In den Stellungnahmen der betroffenen Anwohner im Anliegerbereich des Truppenübungsplatzes Königsbrück kommt in verstärktem Maße ihre Verärgerung über die tagtägliche Beschädigung von Umzäunungen und gärtnerischen Anlagen sowie von pflanzlichen Kulturen in Verbindung mit Diebstählen zum Ausdruck. Mit steigender Verbitterung wird so reagiert, daß eine Abwehr derartiger Handlungen nicht mehr möglich sei, weil dann die als Täter in Erscheinung tretenden GSSD-Angehörigen sich trotzdem nicht von ihren Vorhaben abbringen ließen.

Kopie BStU
AR 8

Nach vorliegenden Informationen verstärken sich die Zwischenfälle und Vorkommnisse besonders dann, wenn neue an Manövern teilnehmende Einheiten der GSSD auf dem Truppenübungsplatz stationiert werden.

Durch Einwohner wurde u. a. beobachtet, wie geschlossene Truppenteile abends aus dem Benzinlager Schwepnitz ausrückten und in die umliegenden Gärten eindrangten.

Dazu wird von Betroffenen unterstellt, daß die Soldaten der Sowjet-Armee bei ihren Übungen im Raum des Truppenübungsplatzes Königsbrück nicht genügend gepflegt würden und demzufolge derartige Handlungen, um sich selbst zu verpflegen, begehen müßten.

Einen weiteren Gegenstand von Unmutsbekundungen bildet der Umstand, daß Übungsschießen auch in der Zeit von 22.00 Uhr bis 04.00 Uhr durchgeführt werden. Dazu gibt es Meinungen, daß auch von 20.00 bis 24.00 Uhr Schießübungen stattfinden könnten, um nächtliche Ruhestörungen der Anwohner auf das unbedingt notwendige Maß zu reduzieren.

Zu erheblichen Diskussionen kam es im Raum Cosel-Zeißholz, wo es in letzter Zeit zu weiteren Granateinschlägen größeren Kalibers auf sumpfigem Wiesengelände gekommen war, die von der Bevölkerung wahrgenommen wurden. Eine Bergung der Granaten war bisher nicht möglich.

Am 28. 9. 1986 wurde gegen 21.15 Uhr der als Ordner bei einer Tanzveranstaltung in der Gaststätte "Schwarzer Adler" in Königsbrück eingesetzte [REDACTED] wohnhaft in Königsbrück, [REDACTED] durch den Fähnrich der GSSD [REDACTED] niedergeschlagen und erlitt dabei eine Unterkieferfraktur. [REDACTED] hatte zuvor sowjetische Bürger, die während der Tanzveranstaltung Mädchen unsittlich belästigt hatten, in seiner Funktion des Saales verwiesen. [REDACTED] wurde während der Mißhandlung von einem weiteren GSSD-Angehörigen festgehalten. Der zu Hilfe eilende [REDACTED] wohnhaft in Königsbrück, [REDACTED] wurde ebenfalls von sowjetischen Bürgern gehalten und tätlich angegriffen. Diesen Sachverhalt beobachtete lachend die Streife der Kommandantur Königsbrück aus geringer Entfernung, ohne einzuschreiten. Die Untersuchung der Abteilung Kriminalpolizei des VPKA Kamenz ergab, daß Fähnrich [REDACTED] Angehöriger der Kommandantur Königsbrück ist und zum Streifendienst eingeteilt wird.

Am 30. 9. 1986 teilte die Kommandantur in Königsbrück mit, daß der Leutnant der GSSD [REDACTED] um 18.30 Uhr auf dem Weg von der Kommandantur zu seiner Einheit in der Nähe des Objektes "Neues Lager" von drei deutsch-sprechenden Personen angesprochen und sofort mit den Fäusten geschlagen worden sei. Durch die DVP wurde sofort die Fahndung nach den Tätern eingeleitet. Zeugen für den Tathergang gibt es nicht.

Auswirkungen der Sachlage wurden u. a. in der Polytechnischen Oberschule "Grete Walter" in Schwepnitz bekannt, wo Schüler im Zusammenhang der Werbung für eine Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft provozierend auftraten und die Freundschaftsbeziehungen mit der UdSSR in Frage stellten.

Auf Grund der nicht nachlassenden Vorkommnisse und Belästigungen legte am 10. 9. 1986 der Vorsitzende der Kommission Ordnung und Sicherheit der Gemeinde Schwepnitz, der Abgeordnete

[REDACTED], seine Funktion nieder und gab seinen Abgeordneten-
ausweis zurück.

In der Anliegergemeinde Schmorkau des Truppenübungsplatzes Königsbrück wird diskutiert, daß am 18. 9. 1986 gegen 22.00 Uhr ein sowjetischer Soldat (Angehöriger einer Streife) eine Einwohnerin unsittlich belästigt habe. Es handelt sich hierbei um [REDACTED]

die am 19. 9. 1986 beim zuständigen ABV Anzeige erstattete. In diesem Zusammenhang wird die Wirksamkeit der eingesetzten Streifen der GSSD durch Bewohner des Ortes angezweifelt. Im Hinblick auf die kürzer werdenden Tage äußerten sich in diesem Zusammenhang Schmorkauer Einwohner besorgt um ihre Kinder.

Unter Angehörigen des VP-Gruppenpostens Königsbrück hat sich in letzter Zeit die Auffassung herausgebildet, daß eine wirksame Zusammenarbeit mit der sowjetischen Kommandantur in Königsbrück nicht mehr möglich sei. Es wurden Beispiele angeführt, wonach sich der Kommandant z. B. bei Anzeigen bzw. Hinweisen durch DDR-Bürger zu erfolgten Einbrüchen usw. sinngemäß so geäußert habe, daß die dabei im Zusammenhang festgestellten Kfz.-Kennzeichen nicht registriert seien und sich die Angelegenheit damit für ihn erledigt habe.

Zu der unsittlichen Belästigung der DDR-Bürgerin in Schmorkau habe er geäußert, daß dies eine Erfindung sei, weil er wisse, daß sich zu dieser Zeit keine GSSD-Streife in Schmorkau aufgehalten habe. In weiteren Fällen sei er nicht zu sprechen gewesen, da er Mittagsruhe gehabt habe.

Bei einigen erfolgten Einbrüchen in Schwepnitz gelang es dem K-Dienst nicht, mit der Kommandantur in Verbindung zu treten, da diese Verständigungsschwierigkeiten erkennen ließen.

Die Angehörigen des Gruppenpostens Königsbrück ziehen dabei immer wieder Vergleiche zur Tätigkeit früherer Kommandanten, mit denen eine gute Zusammenarbeit bestanden habe und vertraten die Meinung, daß Ordnung und Sicherheit in diesem Bereich nur gemeinsam mit der sowjetischen Kommandantur wiederhergestellt und gewährleistet werden kann. Der gegenwärtige Zustand würde jedoch ihre Anstrengungen sehr erschweren bzw. wirkungslos werden lassen.

Es ist sicher davon auszugehen, daß alle Vorkommnisse objektiv und unvoreingenommen zu klären sind, um in der Bevölkerung nicht den Eindruck aufkommen zu lassen, daß offensichtlich durch Angehörige der GSSD verursachte Delikte und Verhaltensweisen ohne jegliche Sanktionen durch die zuständigen Kommandeure toleriert bzw. keine genügenden Maßnahmen zu deren Aufklärung und Ahndung eingeleitet würden.

Übereinstimmung dürfte auch darin bestehen, daß eine Fortsetzung derartiger Verhaltensweisen, bei denen durch Anwohner des Truppenübungsplatz-Bereiches bzw. Angehörige der DVP die Täterschaft durch Angehörige der GSSD zweifelsfrei erkannt bzw. festgestellt wurde, zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Verhältnisses der ortsansässigen Bevölkerung mit den befreundeten Einheiten der GSSD führen würde. Feindlich-negative Kräfte dieses Territoriums sehen darin die Möglichkeit, diese Sachlage bewußt für sich und die Störung der Beziehungen zwischen der DDR und der UdSSR zu nutzen.

Ich bitte Sie daher erneut, den Sachverhalt zum Anlaß zu nehmen, über die zuständigen Kommandeure, einschließlich des Kommandanten der GSSD-Garnison Königsbrück, zwingenden Einfluß zu nehmen, damit Ordnung und Sicherheit wiederhergestellt werden und garantiert wird, daß in offener und aufgeschlossener Atmosphäre alle Probleme, Vorkommnisse und Verhaltensweisen geklärt bzw. ausreichende Maßnahmen zu deren Verhinderung getroffen werden.

Um diese Maßnahmen zu unterstützen, halte ich es für zweckmäßig, wenn zwischen dem Kommandanten der GSSD-Garnison Königsbrück, dem Leiter des VPKA Kamenz sowie weiteren leitenden Funktionären des Kreises Kamenz eine weitere Beratung stattfindet, um alle noch vorhandenen hemmenden Erscheinungen auszuräumen.


Bohm
Generalmajor